

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 253

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Montag, den 29. Oktober 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Bisher 100 000 italienische Gefangene.

Die Zahl der erbeuteten Geschütze auf über 700 gestiegen. — Die 2. u. 3. Armee im Rückzug. — Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Michaelis.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung über Zuckerrübensamen.

Vom 3. Oktober 1917. (Reichs-Gesetzbl. S. 885.)
Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 / 18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1916 S. 401, 1917 S. 823) wird verordnet:

§ 1.

Verträge über Lieferung von Zuckerrübensamen, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind, werden aufgehoben, soweit noch nicht geliefert ist.

Die Vorschrift im Abs. 1 gilt nicht für Verträge zwischen Pächtern von Zuckerrübenfeldern und ihren Vermehrungsstellen. Sofern auf Grund solcher Verträge Zuckerrübensamen bis mindestens einschließlich des Jahres 1919 an den Pächter zu liefern ist, treten an die Stelle des vereinbarten Preises folgende Preise für je 50 Kilogramm:

für Samen aus der Ernte 1917: 40 Mark,
für Samen aus den Ernten 1918 und 1919: 45 M.

§ 2.

Beim Verlaufe von Zuckerrübensamen dürfen, vorbehaltlich der Vorschriften im § 3, folgende Preise für 50 Kilogramm nicht überschritten werden:

für Lieferung zur Aussaat im Jahre 1918 52 Mark,
für Lieferung zur Aussaat in den Jahren 1919 oder 1920: 57 Mark.

Der Preis gilt für Lieferung ohne Sad und Bezahlung ohne Abzug am 1. August nach Lieferung. Er schließt die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, ein.

§ 3.

Zuckerfabriken dürfen bei Lieferung von Zuckerrübensamen, den sie nicht selbst oder durch Vermehrungsstellen gezogen haben, an rübenbauende Landwirte dem Erwerbspreis ihre Unkosten bis zur Höhe von 3 Mark für 50 Kilogramm zuschlagen, auch wenn dadurch die im § 2 festgesetzten Höchstpreise überschritten werden.

Beim Verlaufe von Zuckerrübensamen in Mengen unter 50 Kilogramm durch Samenhandlungen an Rübenbauer darf zu den im § 2 festgesetzten Höchstpreisen ein Zuschlag erhoben werden, der 40 Pfg. für das Kilogramm nicht übersteigen darf.

§ 4.

Zuckerrübensamen darf zu anderen als zu Saat Zwecken nur mit Genehmigung der Reichszuckerstelle abgesetzt oder verwendet werden. Dies gilt nicht für nichtkeimfähigen Samen; dieser unterliegt den Vorschriften über Futtermittel.

§ 5.

Wer unbefugt Zuckerrübensamen, den er auf Grund eines Vermehrungsvertrags gezogen hat, an andere Personen als den Vertragsgegner geseht, oder wer Zuckerrübensamen der Vorschrift im § 4 zuwider zu anderen als zu Saat Zwecken absetzt oder verwendet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 6.

Die in §§ 2, 3 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 1. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 253).

§ 7.

Die Reichszuckerstelle kann nach näherer Anweisung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem 8. Oktober 1917 in Kraft.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 5. November 1917,

normittags 9—11 Uhr,

durch den Rgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat

Dr. Mayer im Kaiserlichen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 24. Oktober 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B. M. H. H. H.

Anordnung

Auf Grund der §§ 7, 47, 62, 63, 69, 79, 89 und 90 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 507) in Verbindung mit der Preussischen Ausführungsverordnung dazu wird mit Genehmigung des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden für den Bezirk St. Goarshausen folgendes angeordnet:

Der Kreis übernimmt die Regelung des Kreises St. Goarshausen mit Brotgetreide. — Den einzelnen Haushaltungen des Kreises werden wöchentlich für den Kopf der Bevölkerung 1330 Gramm Mehl zugeteilt, soweit es sich nicht um Personen handelt, für die von der Bestimmung des § 7 Abs. 1 der Bundesratsverordnung Gebrauch gemacht wird. (Selbstversorgung.)

Die Zuteilung erfolgt durch Ausgabe von Brotmarken und an Orten, wo keine Bäckereien vorhanden sind, durch Mehlscheine, und zwar durch Vermittlung der Magistrate, Bürgermeister, Brot und Mehl darf nur gegen Brotmarken bzw. Mehlscheine (§ 6) verabsolgt werden. Die Brotmarken werden den einzelnen Magistraten, Bürgermeistern seitens des Kreises für diejenigen Personen geliefert, auf die nicht der § 7 Abs. 1 der Bundesratsverordnung Anwendung findet, oder die auf die Anwendung dieses Paragraphen verzichten.

Die Brotmengen lauten über insgesamt:

1850 Gramm Brot oder

1330 Gramm Mehl

und berechtigen zur Abnahme der entsprechenden Mengen Brot und Mehl. Bezüglich der Ausgabe von Zusatzbrotarten wird auf die diesbezügliche Verordnung vom 12. August 1915 verwiesen.

Die Versorgung derjenigen Einwohner des Kreises, die sich auf Reisen außerhalb des Kommunalverbandes befinden, ist durch Verordnung vom 27. März 1917 geregelt.

§ 2.

Selbstversorger (§ 7 Abs. 1 der Bundesratsverordnung) dürfen auf den Kopf und Monat nur

9 Kilogramm Brotgetreide

verbrauchen, dabei entsprechen 100 Pfd. Roggen oder Weizen 94 Pfd. Mehl, und 100 Pfd. Gerste 85 Pfd. Mehl. — Die Zuteilung von Mahlarten pp. ist durch Verordnung vom 2. August 1917 geregelt.

§ 3.

Der Mahllohn für Brotgetreide einschließlich Gerste beträgt:

a) für die Wassermühlen:

1. „ 2.— für den Zentner, wenn der Müller das Getreide abholt und das Mahlprodukt bringt;

2. „ 1.70 für den Zentner, wenn das Getreide vom Selbstversorger in die Mühle gebracht u. das Mahlprodukt von demselben abgeholt wird.

b) für Mühlen mit Dampf- und Motorbetrieb:

„ 2.— für den Zentner, wobei das Getreide in die Mühle zu bringen und das Mahlprodukt dort abzuholen ist.

Der Schrotlohn für Futtergetreide erhöht sich auf „ 1 für den Zentner.

§ 4.

Die Abgabe von Brot und Mehl ist Händlern, Bäckern und Konditoren außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung verboten. Ausnahmen können vom Kreisausschuss, falls besondere wirtschaftliche Verhältnisse dies erfordern, auf Antrag von Fall zu Fall zugelassen werden. Die Abgabe von Mehl und Backwaren an Schiffer ist hiervon ausgenommen.

§ 5.

Aus dem vom Kommunalverbande zugewiesenen Mehl dürfen nur Einheitsbrote bereitet werden und zwar:

a) großes Laib mit einem Verkaufsgewicht von 1850 Gr.,

b) kleines Laib mit einem Verkaufsgewicht von 925 Gr.

Für Kranke können auf Grund ärztlicher Atteste Weizenbrote im Gewicht von 1000 Gramm hergestellt und verabfolgt werden. Das Einheitsbrot ist mit einem Datumstempel zu versehen (z. B. 15. 8. 17) und darf erst 24 Stunden nach seiner Herstellung in gut ausgebautem Zustande ausgegeben werden. Dasselbe muß 24 Stunden nach Fertig-

stellung das vorgeschriebene Gewicht haben.

§ 6.

Für die Herstellung von Torten gelten die jeweils vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen über die Bereitung von Backwaren. In Betrieben, in denen Brot gebacken wird, dürfen Kuchen- und Konditorwaren (Kaffeegebäck) nicht hergestellt und feilgehalten werden.

§ 7.

Die Brot- bzw. Mehlspreise betragen:

a) für das große Laib Einheitsbrot (1850 Gr.) 80 Pfg.,

b) für das kleine Laib Einheitsbrot (925 Gr.) 40 Pfg.,

c) für das Krankenbrot (1000 Gramm) hergestellt

aus 89 % igem Weizenmehl 55 Pfg.,

d) 1330 Gramm 94 % iges Weizenmehl 70 Pfg.,

e) das Kilo 94 % iges Weizenmehl von 3 Pfd.

aufwärts 50 Pfg.,

f) das Kilo Brotmehl 46 Pfg.

§ 8.

Wenn Mehl an Bäcker gegeben wird, mit der Verpflichtung, Brot zurückzuliefern, so sind für 1330 Gramm Mehl 1850 Gr. Brot zu liefern bei einem Backlohn von 12 Pfg.

§ 9.

Soweit infolge einer in § 7 der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 vorgesehenen Bestimmungen der Reichszuckerstelle eine Änderung der den Selbstversorgern zuzurechnenden Verbrauchsmenge erforderlich wird, kann diese durch eine Bekanntmachung des Kreisausschusses festgesetzt werden. Ebenso kann auch durch Bekanntmachung des Kreisausschusses eine etwa erforderlich werdende Änderung über die Höhe des den einzelnen Haushaltungen des Kreises wöchentlich für den Kopf zuzuteilenden Brotgetreides oder Mehles und über die Ausgabe von Zusatzbrotmarken erfolgen.

§ 10.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter gegen die vorstehenden Anordnungen verstoßen, können geschlossen werden.

§ 11.

Diese Verordnung tritt an Stelle der Anordnung vom 11. August, sie tritt am 1. November 1917 in Kraft.

St. Goarshausen, den 25. Oktober 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die deutschen Tagesberichte.

III. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Oktober, vormittags:

Weltlicher Kriegeschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Franzosen und Engländer setzten gestern tagsüber auf dem Kampffelde in der Mitte der flandrischen Front von neuem starke Kräfte ein, um die Schlachtentscheidung zu suchen. Der Erfolg blieb unsrer! Bergschütze haben sich die feindlichen Divisionen verblutet. Geheiligte Artilleriewirkung lag auf dem Kampffelde, ehe der Feind zum Angriff schritt. Hinter der sich vorwärtsschiebenden Feuerwalze brachen seine Sturmtruppen vor.

Nördlich von Vixshoote gelangten die Franzosen bis Bultheof. Von dort warf sie unser Gegenstoß ins Trichterfeld zurück. Zwischen der Straße Alesen-Poelcapelle und der Bahn Roulers-Byern drangen im wiederholten Ansturm die Engländer vor. Nach hin- und herwogenden Kämpfen, die westlich von Pasphenbaele besonders erbittert waren, mußte sich der Feind mit wenigen Trichterlinien vor seiner Ausgangsstellung begnügen.

Abgesehen vom Hauptangriff wurden mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Becelaire bis südlich Ghelweelt vorgeführt. Anfänglich brachen sie in den Park von Poegelhoeft und in Ghelweelt ein, doch wurde der Feind durch unseren Gegenangriff bald wieder in die alten Linien zurückgeworfen.

Die Teilkämpfe dauerten bis in die Nacht. Das starke Feuer ließ nur vorübergehend nach.

Truppen aus allen Teilen des Reiches haben ruhmvollen Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des Schlacht-tages.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In wenigen Abschnitten am Duse-Aisne-Kanal nahm der Artilleriekampf größere Stärke an. Feindliche Infanterie versuchte gegen Abend vergeblich, an mehreren Stellen auf dem Nordufer des Kanals Fuß zu fassen.

In der Champagne und an der Moas steigerte sich vielfach die Feuerkraft in Verbindung mit Aufklärungsgefechten.

Auf dem östlichen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die unter persönlicher Oberleitung Seiner apostolischen Majestät des Kaisers Karl von Oesterreich, Königs von Ungarn vorbereitete Operation gegen die Hauptmacht der italienischen Armee reißt unter der Mitwirkung der unvergleichlichen Stoßkraft deutscher Truppen, die Schulter an Schulter mit ihren tapferen Waffenbrüdern am Isonzo in den Kampf traten, einem großen Erfolge entgegen.

Die zweite italienische Armee ist geschlagen.

Durch gutes Wetter begünstigt, drangen über die Höhen und durch die Täler, vielfach zähen Widerstand des Feindes brechend, deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen unaufhaltsam vor.

Der scharfgradige Höhenrücken des St. Matajur wurde von der 1. und 2. Schützendivision genommen. Der 1641 Meter hohe stark besetzte Gipfel des St. Matajur fiel schon am 25. Oktober, 7 Uhr vormittags, 23 Stunden nach Beginn unseres Angriffs bei Tolmein durch die hervorragenden Kräfte des Leutnants Schnieder, der mit 4 Kompagnien des oberösterreichischen Infanterieregiments Nr. 63 den starken italienischen Grenzpunkt stürmte.

Die Kampf- und Marschleistungen aller Truppen, die durch die Vorberge der julischen Alpen der italienischen Ebene zuströmen, sind über jedes Lob erhoben.

Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 450 erhöht.

Unüberschaubares Kriegsgerät muß aus den genommenen Stellungen der Italiener noch geborgen werden.

26 feindliche Flugzeuge sind in den beiden letzten Tagen abgeschossen worden.

Die italienische Isonzofront wankt bis zur Zwispach. Auf der Karsthochfläche hält sich der Gegner.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) In Flandern heftige Artillerietätigkeit. Am Südwestrande des Houthouster Waldes örtliche Infanteriekämpfe.

Am Duse-Aisnekanal nichts Neues.

Im Osten keine größeren Kampfhandlungen.

An der italienischen Front auch heute gute Fortschritte. Die Gefangenenzahl von 60 000 ist um einige weitere tausend gestiegen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze hat sich auf mehr als 500 erhöht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Oktober, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war die Feuerkraft längs der Dünien- und Wälder wieder stärker als früher, insbesondere bei Dünkirchen.

Zwischen Blankaartsee und der Straße Menin-Opern schwoll der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchsstelle südwestlich des Houthouster Waldes erneut an, ohne größere Vorteile als am Vortage zu erzielen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Duse-Aisnekanal verstärkte sich die Feuerkraft bei Brancourt und Anizy le Chateau. Nachmittags stiegen starke französische Kräfte tiefgegliedert am Chemin des Dames östlich von Jilain und nordwestlich von Bray gegen unsere Linien vor. Sie wurden überall blutig abgewiesen.

Bei Souain, Tahure, Le Mesnil in der Champagne führten unsere Stoßtruppen erfolgreiche Unternehmungen durch.

Auf dem östlichen Maasufer unterhielten die Franzosen starkes Feuer auf die von uns im Chaumewald kürzlich genommenen Gräben.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs am Isonzo brachte auch gestern vollen Erfolg.

Italienische Kräfte, die unseren Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden in kraftvollem Stoß zurückgeworfen. Abends drangen deutsche Truppen in das brennende Cividale, die erste Stadt in der Ebene ein.

Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meer ist ins Wanken gekommen. Auf der ganzen Linie sind unsere Kräfte im Nachdrängen.

Görz, die in den Isonzokämpfen viel umkämpfte Stadt, ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden!

Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 28. Okt. (Amtlich.) In Flandern lebhafter Feuerkampf bei Dünkirchen und am Houthouster Walde. Am Duse-Aisnekanal, bei Jilain örtliche Kämpfe.

Im Osten nichts Wesentliches.

Die italienische 2. und 3. Armee sind im Rückzug nach Westen.

Unsere Verfolgung ist vom Gebirge bis zum Meer in schnellem Fortschreiten.

An Gefangenen sind bisher 190 000, an Geschützen über 700 gezählt.

Wie ein gewaltiges Unwetter sind die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen über das treulose Italien gekommen. Wie vom Sturmwind getriebene Gewitterwolken jagen sie über die Berge der Ebene zu und verheerend, in schneller Aufeinanderfolge, schlagen die Blitze ringsum ein.

Schon wurde Görz, das die Italiener nach anderthalbjährigem Eroberungskriege und nach Einsatz ungeheurer Blutopfer endlich in ihrer Hand sahen, zurückerobert. Zurückerobert, nach dreitägiger Angriffsbewegung der Unzerlegten. Cadorna etwas länglich gerotener Spaziergang nach Triest ist dadurch endgültig unterbrochen worden. Eine ganze Reihe von Isonzo-Offensiven hat er der italienischen Befehlshaber von Görz folgen lassen — wenn wir uns nicht täuschen, noch sechs an der Zahl, es waren es im Ganzen — aber das Ziel seiner heißen Sehnsucht hat er nicht erreichen können. Die zwölfte Isonzo-Offensive zugleich die erste, die einen wirklichen Durchbruch und splitternden Erfolg brachte, wurde von den verbündeten Deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen unter der Führung der Isonzofront bis zur blauen Adria ist im Wanken, und nur wenige Male wird die Sonne aufgehen, bis die italienische Linie aufgerollt sein wird wie ein Bindfaden. Die Schläge, die in diesen paar Tagen auf Italien niedergelassen sind, wiegen alle Kriegserfolge der Italiener aus den 2½ Jahren vollgewichtig auf. Und noch ist der Höhepunkt der Katastrophe nicht erreicht: Deutsche Truppen brechen in die venetianische Ebene ein. Die bisher gemeldete Gefangenenzahl — 100 000 — wird sich noch rasch vermehren und ebenso die Zahl der wertvollen Kriegsbeute. Es geht alles wie am Schnürchen, der Geist des großen Hindenburg leuchtet auch aus dieser Angriffsbewegung.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht.

WTB. Wien, 27. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gegen die italienische Hauptmacht geführte Schlag reißt gewaltig aus. Unsere kampferprobten, ruhmreichen Isonzotruppen und die mit unüberwindlicher Stoßkraft vorgehenden deutschen Streitkräfte errangen einen großen Erfolg. Die Waffenbrüderschaft der Verbündeten, gekrönt auf ungezählten Schlachtfeldern und besiegelt durch das Blut unserer Besten bewährte sich aufs neue in unvergleichlicher Weise.

Am oberen Isonzo haben unsere alpenländischen Truppen — altbewährte Infanterieregimenter, Kaiserjäger u. Schützen aus Steiermark und Tirol — in den Felsgebieten des Rombo und Canin und auf dem Monte St. Ilder in zäher Ausdauer und Tatkraft Gelände und Feind bezwungen. Südwestlich von Karfreit erklommen Preußisch-Schlesier den hochaufragenden Monte Matajur. Dort, wie westlich von Tolmein, wird durchweg auf italienischem Boden gefochten.

Auf der Bainizza-Hochfläche wehren sich die Italiener Schritt für Schritt. In heftigem Kampfe wurden feindliche Stellungen südlich des Bch, die einst so heiß umstrittene Höhe 652 bei Rabice und der in Italien als Siegespreis der 11. Isonzokampagne so sehr gefeierte Monte Santo erobert. Söhne aller Gaue Oesterreichs und Ungarns wetteiferten an Angriffsfreudigkeit bei Canale, und östlich davon brachten zwei österreichisch-ungarische Divisionen allein 16 000 Gefangene und 200 Geschütze ein. Nördlich von Görz stehen wir am Isonzo. Im Rajst Grb entriß die ungarische 17. Division, die seit mehr als zwei Jahren am unteren Isonzo siegreich wacht hielt, dem Feind im überraschenden Ansturm seine erste Linie. Es fielen 5500 Italiener in ihre Hand.

Die Gesamtzahl der Gefangenen erhöhte sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 500. Von feindlichen Flugzeugen wurden bisher 26 herabgeschossen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

WTB. Wien, 28. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ist von unserer Isonzofront die letzte Fessel eines seit Jahrzehnten ebenso glorreich wie opfervoll geführten Verteidigungskrieges gefallen. Sowohl auf der Karsthochfläche wie im Görzer Abschnitt wurde zum Angriff übergegangen. Die Italiener hielten unserem Sturm nirgends stand. Am Südsügel wurde Monsalcone durch unsere Truppen genommen. Oberhalb von Gradisca stürmte in dritter Morgenstunde Major Miclary an der Spitze des tapferen Adzeger Jägerbataillons Nr. 11 über die brennende Isonzobrücke auf das rechte Ufer hinüber und entriß dem Feinde den Monte Fortin. Auf dem Kastell von Görz hielten Abteilungen des Karlovaczer Infanterie-Regiments Nr. 96 um 2 Uhr unsere Fahne. In rascher Feindverfolgung wurde westlich der Stadt der Isonzo überseht und die Höhe Podgora erkliegen. Die Hochfläche von Bainizza-Heiligergeist liegt, den Monte Pul einbezogen, hinter unserer Front. Bei Plawa erzwangen sich unsere Truppen in erbittertem Kampfe den Übergang über den Fluß.

Cividale ist in deutscher Hand. Ungeklärt vordrängend, allen Widerstand des Feindes brechend, gewinnen unsere Verbündeten den Eingang in die venetianische Ebene.

Die geschlagenen Armeen des Herzogs von Arista und des Generals Capelle haben bisher an Gefangenen 80 000 Mann eingebracht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze wird gering auf 600 geschätzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Nichts von Bedeutung.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 26. Okt. Durch die Tätigkeit unserer Uboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 5 Dampfer und ein Segler vernichtet.

Darunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Baron Blantyre“, sowie die bewaffnete französische Bark „Victorine“ und der portugiesische Dampfer „Laparia“. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rücktritt des Reichskanzlers?

Berlin, 29. Okt. „Vol. Anz.“ hat sich der Kaiser für den Rücktritt des Kanzlers entschlossen. Ueber den Nachfolger ist bis zu den späten Abendstunden noch nichts bekannt.

Unerwartete Regierungskrise in Ungarn.

WTB. Budapest, 27. Okt. Im Abgeordnetenhaus ist gestern in später Abendstunde eine Krise ausgebrochen, die zu einer Gesamtdemission des Ministeriums Bekerle führte. Der Urheber der Krise ist der gewesene Ministerpräsident Graf Tisza.

Am Nachmittag teilte Dr. Bekerle den Journalisten mit: Nachdem wir im offenen Haus in der Minderheit geblieben sind, ziehen wir daraus selbstverständlich die Konsequenzen und werden die Entscheidung über den Zwischenfall dem Monarchen unterbreiten.

Die Regierungspartei hielt eine längere Besprechung ab, in der der Vorschlag gemacht wurde, Bekerle möchte den Monarchen ersuchen, das Haus aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

WTB. Budapest, 27. Okt. Die Tisza-Partei veröffentlicht eine Mitteilung, in der geschrieben wird, sie beabsichtige nicht, die Regierung zu stürzen. Sie wollte nur durch ihre Abstimmung ausdrücken, daß sie als Mehrheit wohl die Mittel zur Geschäftsführung der Regierung zur Verfügung stelle, es aber nicht billige, daß die Regierungsgewalt zu Parteizwecken mißbraucht werde.

Französische Truppenbewegung nach Italien.

Zürich, 27. Okt. Die „Morgenzeitung“ meldet aus Genf: Die französische Grenze ist seit Freitag früh gesperrt. Reisende aus Frankreich erzählen, daß in Südfrankreich Truppenverschiebungen nach Italien stattfinden.

Genf, 27. Okt. Das Pariser „Reit Journal“ schreibt: Das im Weichen befindliche italienische Heer kann nur durch die Zufuhr frischer Kräfte zu neuem Siege geführt werden. Italien ist aus dem eigenen Bestand hierzu in dem erforderlichen Maß nicht in der Lage. Die Alliierten müssen die schleunige Ausföhrung von Truppen des griechischen Heeres an die italienische Front veranlassen.

Aus Irland.

WTB. Amsterdam, 27. Okt. Nach einer Meldung der hiesigen Blätter hat der Kongreß der Sinnfeiner in Dublin einstimmig beschlossen, die internationale Anerkennung Irlands als selbständiger, unabhängiger Republik anzustreben und eine Volksabstimmung über die Regierungsform abzuhalten.

Italienische Befürchtung des Einfalls in Italien.

Berlin, 27. Okt. Der „Secolo“ schreibt: Die Kräfte des Feindes seien bedeutend größer, als bisher angenommen wurde. Der strategische Plan sei von allergrößter Bedeutung. Die Angriffe seien auf die Straßenknotenpunkte gerichtet, die dem Feinde erlaubten, falls er sie einnehmen sollte, in den Rücken der italienischen Hauptstellung am Isonzo zu gelangen und in Italien einzufallen.

„Corriere della Sera“ sagt: Der Augenblick sei gekommen wo die Nation allen Mut und alles Vertrauen zusammen nehmen müsse; es entscheide sich jetzt das Geschick Italiens.

Langsamer Zuröckzug Kerenskis.

Basel, 27. Okt. Die Pariser Blätter berichten aus Petersburg, Kerenskis werde Ende dieser Woche als Generalissimus zurücktreten. Voraussichtlich wird Generalstabschef Duchominoff Oberbefehlshaber werden.

Räumung von Kronstadt.

WTB. Amsterdam, 27. Okt. Reuter meldet aus Petersburg, daß die bürgerliche Bevölkerung Kronstadt zu räumen beginne.

Zurückziehung des Admiralstabes aus Kronstadt.

Basel, 27. Okt. Der Londoner „Morning Post“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Admiralstab und das Kommando der russischen Ostseeflotte wurden von Kronstadt nach Petersburg verlegt.

Ein ukrainischer Kreuzer.

WTB. Sebastopol, 27. Okt. Anlässlich der Ueberführung des Kreuzers der baltischen Flotte „Svetlang“ in die ukrainische Nationalität, hielten die sämtlichen Schiffe im Schwarzen Meer neben der russischen Marineflagge die ukrainische Nationalflagge.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 29. Oktober.

!! Unser Zeitungspapier. Sollte das seit längerer Zeit auf dem Transportweg befindliche Papier für unser Tageblatt nicht im Laufe des heutigen Tages hier eintreffen, so sind wir wieder einmal gezwungen, unser Blatt morgen nur in halbem Format herauszugeben. Sollte dies eintreten, so bitten wir unsere Bezieher heute schon um gefl. Rücksichtnahme.

!! Unwetter. Nachdem gestern Vormittag recht angenehmes Wetter eingetreten war, stellte sich nachmittags abermals Regen mit Schnee ein, der die ganze Nacht hindurch anhielt und so kalt wurde, daß unsere Berge heute früh zum erstenmal in diesem Winter mit einer Schneedecke überzogen waren.

(7) Fürs Vaterland. Nach hier eingetroffenem Nachricht, ist an einer erlittenen Verwundung und einge-

treter Krankheit in einem Feldlazarett zu Rabatum bei Odopeft in Rumänien ein Sohn des Herrn Joh. Chevreumont, Infanterist Johann Chevreumont, gestorben und dort beerdigt worden. Möge der junge Krieger in Frieden ruhen!

!! Auszeichnung. Der Gefreite Max Hammes, der bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet ist, hat sich nun auch die Hessische Tapferkeits-Medaille erworben.

(S) Kein Militär-Urlaub mehr. Halbsamlich wird geschrieben: Auch die Einschränkung des Urlauberverkehrs ist unbedingt notwendig. Beim Besatzungsheer wird Heeresangehörigen nur noch zu kriegs- und landwirtschaftlichen Zwecken, in dringenden persönlichen und Familienangelegenheiten, sowie zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Verwundung oder Krankheit Urlaub erteilt werden. Außerdem dürfen Mannschaften beurlaubt werden, die verwundet oder krank aus dem Felde in die Heimat zurückkehren, bevor sie wieder an die Front geschickt werden, und ferner solche Leute, die das erste Mal in das Feld rücken, um ihnen noch einmal ein Wiedersehen mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, vorausgesetzt, daß sie länger als drei Monate vom Ersatztruppenteil aus keinen Urlaub erhalten haben. Auch für die Sonntage und für das Weihnachtsfest kann von diesem Urlaubsverbot leider nicht abgesehen werden. Die Heeresverwaltung ist sich der Härte, die diese Urlaubsbeschränkung für die Soldaten selbst, wie für ihre Angehörigen mit sich bringt, voll bewußt und hat sich erst nach schwerem Bedenken dazu entschlossen. Dennoch muß auch diese Maßnahme, die der Krieg fordert, zum Nutzen der Allgemeinheit geduldet ertragen werden. Das Publikum wird dringend gebeten, den Erfolg der Einschränkung des Urlaubsverkehrs nicht dadurch zunichte zu machen, daß es an Sonn- und Festtagen seine Angehörigen in den Garnisonen aufsucht, infolgedessen die Eisenbahn störende doppelte Belastung und den Güterverkehr lahmlegt.

!! Rohstoff-Versorgung der Tapezierer. Zur Besprechung des gemeinsamen Bezugs der Rohstoffe aus der Reichsverwaltung bei der Uebergangswirtschaft werden seitens der Handwerkskammer alle selbständigen Tapezierer des Kammerbezirks auf Donnerstag, den 1. November, nachmittags 1/3 Uhr, nach Limburg in die alte Post eingeladen.

!! Herbststürme. Draußen fegt der Herbststurm die letzten gelben Blätter von den Bäumen und treibt mit ihnen sein Wirbelspiel. Wie in der Natur, so macht sich auch im Leben der Völker der Herbststurm bemerkbar und fegt so manches mit sich fort, was bauernden Bestand verheißt. Die Staaten befinden sich in einer Zeitspanne der erschütterten Rabinette. Auch wir sind von der Bewegung nicht unberührt geblieben, haben aber die Benugung, daß sie im Gegensatz zu den schweren Erschütterungen, unter denen die feindlichen Staaten leiden, bei uns einen ruhigen und normalen Verlauf nimmt. Das Gefüge unserer Staatseinrichtungen ist eben stärker und gesünder als in den feindlichen Reichen. Einreichend und umfänglich vermag an unserem Staatsgebäude kein Herbststurm zu rütteln; wir dürfen im Gegenteil hoffen, daß auch der gegenwärtig an den Fenstern und Türen des Hauses polternde Sturm nur das eine bewirken wird, daß aufgetauchte Wollen verheut werden und daß Klarheit geschaffen wird. Oder außerhalb des Bildes gesprochen: Die Einmütigkeit unseres Volkes ist so lüftelos und fest wie beim Ausbruch des Krieges, als des Kaisers Wort „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ ein jubelndes Echo von Memel bis zum Bodensee ertönte. Bei unsern Feinden fehlt die Einigkeit nicht nur innerhalb der einzelnen Nationen, sondern auch zwischen den Alliierten untereinander. Dieser Mangel, der sich mit der Ausdehnung des Krieges immer stärker bemerkbar macht, ist die letzte Ursache ihrer Mißerfolge, während die unerschütterte und unerschütterliche Einigkeit zwischen den Mittelmächten und innerhalb ihrer Völker das Geheimnis unserer Gesiege ist.

!! Unteroffiziersvorschulen. Für die diesjährige Herbst-Einstellung bietet sich noch Gelegenheit zur Aufnahme von Freiwilligen in Unteroffiziers-Vorschulen in geringer Anzahl, jedoch nur von solchen des Jahrgangs 1902, die bis 15. 10. 1917 das 15. Lebensjahr vollenden und den Bedingungen entsprechen. Anmeldungen können baldigst bei dem für den Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando unter Vorlegung der vorgeschriebenen Papiere erfolgen.

!! Kursus. Die Bauhandwerkerschule zu Coblenz, Fischelstraße 16, welche unter Leitung des Architekten Josef Mayer steht, beginnt am 5. November einen Kursus für junge Leute vom 14. Lebensjahre ab, die sich dem Baufache widmen wollen. Der Kursus ist auch ganz besonders als eine gute Vorbereitung zur Aufnahme in die königliche Baugewerkschule geeignet. Der Unterricht findet ab 1 Uhr mittags statt; es ist also auch auswärtigen Schülern bequeme Gelegenheit geboten, sich daran zu beteiligen. Dieselben erhalten Schülerkarten von der Eisenbahndirektion mit bedeutender Preisermäßigung. Zu weiteren Auskünften ist die Schulleitung gerne bereit.

Niederlahnstein, den 29. Oktober.

(1) Kartenausgabe und Personenstandsaufnahme. Die Einwohner seien auf eine heutige Bekanntmachung d. h. hiesigen Magistrats aufmerksam gemacht, wonach diesmal mit der Fleisch- und Brottarten-Ausgabe gleichzeitig auch die Personenstandsaufnahme stattfindet. Jeder merke und beachte die für seinen Namen festgesetzte Zeit.

§ Eine Warnung für die Wirte! Mehrfach sind in der letzten Zeit Wirte sehr bedeutend geschädigt worden. Und zwar geschah dies durch Entwendung von Bettwäsche. Es ist einwandfrei festgestellt, daß Personen, die in den betreffenden Häusern übernachteten, morgens beim Fortgehen Bettdecken, Ueberzüge, Kissenkissen usw. mitnahmen. Unter diesen Umständen wird den Wirten wohl

nichts anderes übrig bleiben, als ihre Aufmerksamkeit den Fremdenzimmern zu widmen, daß dieselben von ihnen also zuerst nachgesehen werden, ob nichts verschwunden ist und dann erst den Fremden das Verlassen des Hauses zu gestatten. Die Fremden mögen diese Warnung beherzigen.

Braubach, den 29. Oktober.

§§ Diebstahl. Einem Einwohner in der Neustadt wurden Geld und Wertpapiere gestohlen. Es sind polizeiliche Ermittlungen im Gange und Schritte unternommen, um die entwendeten Wertpapiere sperren zu lassen.

Der 31. Oktober — ein Feiertag!

Der Deutsche Protestantenverein und der Evangelische Bund zur Wohnung der deutsch-protestantischen Interessen erlassen folgenden Aufruf:

„Wir bitten aus Anlaß des vierhundertjährigen Reformationsjubiläums die evangelischen Mitbürger Deutschlands, sich und ihren Angestellten am 31. Oktober tunlichst einen arbeitsfreien Tag zu verschaffen, jedenfalls aber durch zeitweiligen Geschäftsschluß die Teilnahme am Festgottesdienste zu ermöglichen. Eine Schädigung der Arbeit für den unentbehrlichen Kriegsbedarf muß selbstverständlich ausgeschlossen bleiben.“

Bermittlung.

* Vom Westerwald, 27. Okt. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Justizrat Dr. Dahlem schreibt dem Montag. Kreisblatt: „Auf die vielfachen Beschwerden betreffs des Mahlens von Raps zu Del kann ich mitteilen, daß man mir in Berlin an zuständiger Stelle aus dem Reichsministerium erklärt hat, daß die mit Wasser betriebenen Mühlen den Raps auch weiterhin zu Del schlagen dürfen. Ich kann daher nur empfehlen, sich an den zuständigen Orts-Bürgermeister zu wenden, und von demselben den Mahlschein ausstellen zu lassen, worauf dann der Herstellung des Oels keine Schwierigkeiten mehr entgegenstehen. Dr. Dahlem.“

Die Milch-Rationierung.

Unter verschiedenen Maßnahmen, die zur Sicherstellung der Volksernährung von der Reichszentrale eingeführt werden sollen, befindet sich auch die Milch-Rationierung, die durch Einführung von Karten geplant ist. Hierzu wird von der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle in Frankfurt a. M. uns mitgeteilt, daß diese Maßnahme im Regierungsbezirk Wiesbaden durch eine Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 6. März d. J. bereits durchgeführt ist. So ist z. B. insbesondere die Milchmenge rationiert, die die Selbstversorger behalten dürfen. Es ist ferner Kartenzwang für jeden Vollmilchverbraucher vorgeschrieben, auch die Verfütterung von Vollmilch ist bis auf diejenigen Ausnahmen verboten, die auch die neue Rationierung aufrecht erhalten will. Schließlich ist der Anspruch der Ziegenhalter auf Milch und Fett ausgeschaltet während der Zeit, in der er beides aus seiner Milch erhält. Die neue Verordnung wird also im Regierungsbezirk Wiesbaden wesentliche Veränderungen nicht bringen.

Die Brotgetreideration der Selbstversorger.

Nachdem bereits durch Erlass des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts die Rationierung der versorgungsberechtigten Bevölkerung vom 1. November ab gekürzt worden ist, weil von diesem Zeitpunkt ab wieder die Streckung des Brotes durch Kartoffeln eintritt, hat der Bundesrat durch Verordnung vom 25. Oktober 1917 auch die Brotgetreideration der Selbstversorger von monatlich 9 kg. auf 8 1/2 kg. ermäßigt, da auch auf dem Lande die Brotstreckung mit Kartoffeln erfolgen soll und den Selbstversorgern die hierzu nötigen Mengen von Kartoffeln belassen werden.

Ausmahlungszeit für Brotgetreide.

In einem großen sächsischen Blatt wurde kürzlich ausgeführt, daß einige Bezirke bereits dazu übergegangen seien, die gesamte Ausbeute beim Weizen in zwei Hauptteile zu zerlegen; sie ließen zunächst ein 74%iges Weizenmehl herstellen und stellen dieses Mehl den Mehlhändlern zur Herstellung von Weißbrot oder zum Verteilen für Kochzwecke zur Verfügung, während der hiernach verbleibende Rest, 26%iges Weizenmehl, dem Roggenmehl beigegeben und auf diese Weise zur Herstellung des Schwarzbrottes verwendet werde. In dem Artikel ist angeregt, daß die Reichsgetreidestelle möglichst bald für das ganze Reich einheitlich ähnliche Anordnungen herausgeben möge.

Der erste Schnee in Berlin.

Mit einigen Schneeflocken stellte sich vorgestern morgen bei stürmischem kaltem Südwestwind der Winter ein, nachdem er sich bereits in der vergangenen Woche zweimal mit leichten Nachfrösten bis zu 3 Grad angemeldet hatte. Die wenigen Flocken gingen bald in Regen über.

Das Eiserne Kreuz.

Oberlahnstein. Dem Musikant Josef Junter, Sohn von Schuhmachermeister Johann Junter von hier, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde in Flandern das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Pionier Peter Gröber erhielt wegen Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse. — Dem Wehrmann Peter Reiterhan von hier, seit Anfang August 1914 im Felde, wurde für bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Niederlahnstein. Dem Kanonier Wilh. Bär, Sohn von Wilh. Bär wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Braubach. Herrn Rizefeldweibel d. R. Häck, welcher vor seinem Eintritt ins Heer auf dem hiesigen Postamt Postgehilfe war, wurde das Eiserne Kreuz von S. M. dem deutschen Kaiser persönlich überreicht.

Bekanntmachungen.

Nach § 23 der Städteordnung vom 4. August 1897 hat im November d. J. die Ergänzungswahl zur Stadtverordnetenversammlung stattgefunden.

Es scheiden mit Schluß dieses Jahres infolge Ablaufs der Amtszeit aus:

- a. aus der 3. Abteilung die Herren: Wilh. Bornhofen, Karl Guckelmann und Gottfried Jäger,
- b. aus der 2. Abteilung die Herren: Joh. Bollinger und Martin Schauen
- c. aus der 1. Abteilung die Herren: Dr. Dender, Karl Sieber und Dr. Wilhelm.

Weiter sind von der 2. Abteilung für den in den Magistrat gewählten Herrn Herber für die Amtszeit bis Ende 1921 und von der 3. Abteilung für den verstorbenen Herrn Herber für die Amtszeit bis Ende 1921 Ersatzwahlen vorzunehmen.

Nach § 13 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Abteilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern (Eigentümern, Pächtern und solchen, die ein erbliches Besitztum haben), bestehen. Dieses ist bei den noch im Amte verbleibenden Stadtverordneten nur bei der 1. und 2. Abteilung der Fall.

Für Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen ist Termin bestimmt

- a. für die 3. Abteilung auf:
- Mittwoch, den 7. Novbr. 1917 nachmitt. 12 1/2 — 6 Uhr,
- b. für die 2. Abteilung auf:
- Donnerstag, den 8. Nov. 1917 nachm. 2 — 3 1/2 Uhr,
- c. für die 1. Abteilung auf:
- Donnerstag, den 8. Novbr. 1917 nachm. 4 — 5 Uhr.

Wahllokal ist der Rathhauseaal.

Die stimmberechtigten Bürger werden zu diesem Wahltermine mit dem Aufhagen eingeladen, daß

- a. zur 3. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, die 160 — M. und weniger an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindeglieder,
- b. zur 2. Abteilung diejenigen, die 1939,80 M. und weniger bis 160, — M. an direkten Staats- und Gemeindesteuern und
- c. zur 1. Abteilung diejenigen, die 2040,40 M. und mehr an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichten.

Zu der 2. Abteilung gehören die 160 M. Staats- und Gemeindesteuer zahlenden Wahlberechtigten nur mit den Anfangsbuchstaben A — S.

Oberlahnstein, den 20. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Ein Geldbeutel

mit Inhalt ist als Fundsache hier abgegeben worden. Oberlahnstein, den 27. Oktober 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Die Ausgabe der neuen Fleisch- und Brottarten

findet wie folgt statt.

- Am Dienstag, den 30. 10. 17. von 9 — 12 für die Buchstaben A — D, nachmittags „ „ „ von 2 — 5 für die Buchstaben E — H.
- Am Mittwoch, den 31. 10 17 von 9 — 12 für die Buchstaben I — L, nachmittags „ „ „ von 2 — 5 für die Buchstaben M — O.
- Am Freitag, den 2. 11. 17. von 9 — 12 für die Buchstaben P, S, Sch, nachmittags „ „ „ von 2 — 5 für die Buchstaben Sp — Z.

Gleichzeitig mit Fleisch- und Brottarten findet die Personenstandsaufnahme statt. Es werden daher die Haushaltungsvorstände gebeten persönlich zu kommen, um unrichtige Angaben der Personenstandsaufnahme zu vermeiden.

Bei der Personenstandsaufnahme sind auch diejenigen Mitglieder, die im Felde stehen mit anzugeben.

Niederlahnstein, den 29. Oktober 1917.

Der Magistrat: Roby.

Militär-Verein Oberlahnstein.

Die Mitglieder werden von dem Ableben des Kameraden

Franz Zimmerschied

geheim in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich an der am Dienstag Nachmittag 4 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

Antreten 4 Uhr nachmittags bei Kamerad Joseph Wägen (Zum Schützenhof).

Der Vorstand.

Die Bauhandwerkerschule, Coblenz

Fischelstraße 16 — Schulleitung: Jos. Mayer, Architekt, beginnt am 5. November einen

Kursus

für Schüler vom 14. Lebensjahre ab

Beste Vorbereitung zur königlichen Baugewerkschule. Ermäßigung auf der Eisenbahn.

Für den Herbst und Winter hatten wir sehr große Aufträge in fertiger Damen- und Mädchen-Kleidung recht frühzeitig erteilt. — Die Kleidungsstücke sind inzwischen sorgfältig nach der jüngsten Moderrichtung angefertigt worden und eingetroffen. — Die Vorteile der groß angelegten frühen Einkäufe kommen in den seltenen Stoff-Qualitäten und den Preisen auf das beste zum Ausdruck. — Auch in Kleiderstoffen und Seide biete infolge unseres großen Lagers noch verhältnismäßig große Auswahl.

Wir empfehlen in besonders reicher Auswahl:

Herbst- und Winter-Mäntel, sowie Mäntel-Kleider, Mädchen-Mäntel, Schwarze Mäntel, Samt-Mäntel, Samt-Jacketts, Seiden-Seal- und Astrachan-Mäntel, Gesellschafts-Kleider, Blusen, Samt- und Woll-Kleider, Kleider-Röcke, Damen- und Mädchen-Jacken-Kleider.

==== Pelze in reichster Auswahl billigst. ====

Tappiser & Werner, Coblenz.

Bekanntmachung

Die Dienststunden für das hiesige Amtsgericht sind bis auf Weiteres auf **Vormittags 8 1/2 bis nachmittags 3 1/2 Uhr** festgesetzt.
Für die Rechtsuchenden ist die Gerichtsschreiberei werktäglich von **Vormittags 10 bis 12 Uhr** geöffnet.
Niederlahnstein, den 26. Oktober 1917.
Königl. Amtsgericht.

Immobilienverkauf.

Am **Dienstag, den 6. November d. Js.,**
nachmittags 3 Uhr,

sehen die Erben **Josef Duck** dahier auf hiesigem Rathause ihre nachbeschriebenen Immobilien unter günstigen Bedingungen einem freiwilligen Verlaufe aus:

- 1,25 ar **Wohnhaus in der Schulstraße,**
- 2,08 **Wohnhaus in der Sandstraße,**
- 3,87 **Weinberg im Birnstel,**
- 3,76 **Acker im Helmesdal,**
- 6,58 **Weinberg daselbst,**
- 5,16 **Acker hinter der kleinen Mühle,**
- 7,21 **in Scherling,**
- 6,84 **daselbst,**
- 4,09 **auf der oberen Au,**
- 20,09 **hinter der kleinen Mühle,**
- 19,76 **auf dem Kreuz,**
- 11,83 **in Weibertal,**
- 4,33 **Wiese vor'm Mainzberg,**
- 18,86 **Acker auf der Braunsbühl**

Oberlahnstein, den 27. Oktober 1917

Gewerbliche Fortbildungsschule

Oberlahnstein.

Das Wintersemester beginnt am **1. November d. J.**
Von diesem Tage ab findet der Sachunterricht (Abend-)schule für beide Klassen am **Dienstag und Freitag** jeder Woche **abends von 6—8 Uhr** statt.
Die militärischen Übungen fallen während des Winters aus.

Der Magistrat:
Schuh.

Der Schulvorstand:
Ed. Schickel.

Zwei Mann können eine Wohnung
halten. Näh. in der Geschäftsst. zu vermieten. **Mittelstraße 68.**

Stadtberechtigter

großfrüchtige feine Sorten in versch. Stärken abgegeben.
Oberlahnstein,
Abdoltstraße 93a.

In Allerheiligen

empfehle ich eine große Auswahl in präparierten und frischen Kränzen sowie weiße Aleru, Girten und sonstige blühende Blumen Frau Heine, Färger, Niederlahnstein, Bahnhofstr. 6.

Grauer Hahn und

schwarzes Huhn abhandeln. Wiederbringer resp. Ankunftsgeber erhält Belohnung.
Herrn Junker, Mittelstr. 49.

Echte Korallenkette

(abwechselnd runde und längliche) teures Andenken Freitag Mittag verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei **Irene Kraus, Martinstr. 8, Oberlahnstein.**

Verloren

Ein **Wahl-Schlüssel** mit Spitze und Garn von Gerüschhandlung Wolf bis zum Bahnhof. Abzugeben in der Geschäftsstelle d. M.

Sehr schöne

Nähmaschinen

siebt billig ab
Coblenz, Böhrrstraße 79,
Fahrradbidlg.

Brennholz

Kaufe jedes Quantum **Buchen- und Eichen-Brennholz,**

frisch gefällt von 6 cm Zapf aufwärts, 1 2/3 m lg, gegen Kasse und erbitte Angebote.

W. Brinkmann
Niederbreisig am Rhein.

Todes- + Anzeige.

Heute morgen 1/7 Uhr entschlief infolge Lungenentzündung unerwartet nach nur zweitägigem Kranksein mein teurer Mann, unser guter treuergehabter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Franz Zimmerschied

Mitglied der St. Antonius-Bruderschaft, im Alter von 57 Jahren. Nach einem christlichen Lebenswandel und einer 31-jährigen glücklichen Ehe war der Verstorbene durch den Empfang der heil. Sterbesakramente auf den Tod vorbereitet.

Möge er in Frieden ruhen!

Es bitten um stille Teilnahme

Katharina Zimmerschied geb. Harzheim,
Grethi Zimmerschied,
Elisabeth Reius geb. Zimmerschied,
Johann Reius,
Heinrich Schwund.

Oberlahnstein, Niederlahnstein, Boppard und Siegen,
den 28. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet **Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr** von Hintermberggasse 21 aus statt und werden die Exequien am **Dienstag** morgens 8 1/4 Uhr abgehalten.

Obst

Hochstämme u. Formbäume in reichster Auswahl
Garantie für Sortenreife, empfehlen
Dahs, Reuter & Co
Jüngstfelder Baumschulen, Post Oberpleis,
Bez. Köln. — 250 pr. Morgen. —
Preisliste Nr. 42 zu Diensten.

Sohlennägel, 8 mm, kräftig,
scharfspitzig abzugeben. 1 Postpaket, 6 Pakete, ca. 600 Nägel, M. 18.— franco inkl. Nachnahme. Empfiehlt sich mit Belohnung ein Postpaket zu nehmen.
Carl Robisch, München, Thorwaldenstr. 27.

Starkes Fahrrad

sehr gut erhalten, **sehr billig** abzugeben
Coblenz, Böhrrstraße 79,
Fahrradbidlg.